




G. f. 249

Sammelwerk 

Theol.

II. G. 25.

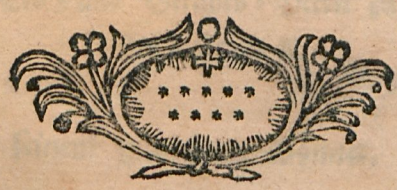
Theol.
N. VII. 906

Die
Freude der Christen im
Weyhnachts - Fest.

Die eigentliche Lehre
der Christen.

Die Satanischen Ver-
suchungen / die Christus
erduldet.

in drey Predigten.



B U R S /
gedruckt bey Ascanius Christoph Georg Curds.



Die Geschichte der

Republik von Venedig

Die eigentliche

Republik

Die Geschichte der

Republik von Venedig

in drei Theilen



Verlegt bey Johann Friedrich Hartmann Buchhändler in Leipzig



Dem
Hochwürdigem und Hochwohl-
gebornem Herrn,

Herrn
Friedrich Eberhart
von Nochow /

des hohen Stifts zu Halberstadt
Domherr, Probst des Pforten - Clo-
sters / Ritter des Johanniter - Ordens /
Erb - und Gerichts - Herrn zu
Nekan / Kram &c.

seinem gnädigem Gönner.

Hochwürdiger / Hochwohlgebore-
ner Herr /

Gnädiger Herr Dombherr!

Ewr. Hochwürden haben mich
zum Druck meiner öffentlichen
Vorträge sehr huldreich ermuntert.
So sehr Dero Einsichten in gött-
liche Wahrheiten verehre, so sehr
besorge dennoch, daß Ewr. Hoch-
würden zu gütig von meinen Pre-
digten urtheilen. Ich überreiche also
nur die drey Stücke, von welchen
eben

eben die Rede war. Mein einziger
Wunsch ist, daß meine Nebenmenschen
durch die Befestigung in der besten
Religion die Seelen-Ruhe, die Kraft
zur Tugend und also die wahre Glück-
seligkeit finden mögen. Ich bin mit
vorzüglicher Verehrung

Ewr. Hochwürden

Parchen / den 28. März.

1767.

unterthäniger Diener.

D. H. Purgold:



Die erste Predigt am ersten Weynachts : Tage.

Wir Christen feyren das Weynachts-
Fest mit besonderer Freude. Der helle
Klang der Glocken / und der Lobges-
sang auf dem erhabensten Ort in der Luft / er-
munterten uns schon vor Anbruch des Tages /
und kündigten ein frohes Fest an. Kaum waren
wir aufgestanden / so theilten wir Geschenke
unter unsere Kinder und Gesinde / nach Gewohn-
heit der alten Völker / die ihre Freuden-
Feste durch Geschenke verherrlichten. Und jetzt haben
wir uns versammelt dem Allerhöchsten die Opfer
unseres Danckens frolockend zu bringen.

Träge Seelen machen Gewohnheiten mit
aus bloßer Gewohnheit / ohne die Ursachen zu
erwegen : und eitle Menschen versteinen sich in

hochmütiger Beurtheilung dessen / was sie nie untersucht / oft so weit / daß sie gegründeste Einrichtungen ganzer Völcker als Thorheiten verachten.

Ein wahrer Christ ist allezeit ein vernünftiger Mensch : und nie sind Freudenbezeugungen gegründeter und anständiger gewesen / als die Freuden der Christen in Wehnachten.

Gott gebe uns die Gnade vernünftig zu denken / und zu handeln : so werden uns diese Tage Freudenreich und heilsam seyn. Wir bitten Gott demüthigst um diese Guld und beten.

Text : Luc. 2 / I = 14.

Der Inhalt unserer ersten Fest-Betrachtung wird seyn :

Die Freude der Christen im
Wehnachts-Fest.

Wir werden

- 1) ihren Grund
- 2) ihre Größe
- 3) ihre Art erwegen :

Die

Die strengsten Richter werden an Christen/
an ächten Christen / die sich blos nach der Lehre
der heiligen Schrift bilden / in allen ihren Hand-
lungen nie etwas finden / daß nicht die besten
Ursachen und hinreichende Gründe habe.

Ein Christ ehret seinen Schöpfer / er ver-
ehret ihn / indem er seine Allmacht / Weisheit
und Güte bewundert / die ihm nicht nur seine
Offenbarung lehret / sondern die ganze Welt
sichtbar macht. Die Himmel verkündigen ihm
die Ehre Gottes / und er vernimmt in ver-
nünftigen Betrachtungen ihre Stimme. Er
siehet unzählige Arten von Geschöpfen / die in
ihren Staub zurück fallen. Er trauet der un-
umschrenckten Macht Gottes zu / daß sie auch
ewig daurende Wesen hervorbringen können.
Da er in sich Vorzüge entdeckt / die ihn über
alles Sichtbare erheben / eine denckende Kraft/
einen Geist der bis zur Gottheit hinauf steigt/
der seinen Schöpfer / der die Absichten des
Schöpfers / der Tugend und Laster Belohnun-
gen und Bestrafungen zu dencken fähig ist ; da
er die Belohnungen und Bestrafungen in die-
sem Leben nicht finden kan ; gibt er dem willig
Beysfall / was eine höhere Offenbarung ihn leh-
ret.

ret. Er glaubet / daß er das Geschöpf sey / welches zur Unsterblichkeit erschaffen / daß bey dem Verfall des Leibes / sein denkender Geist lebe / und daß der GOTT / der Welten aus nichts schaffen können / auch seinen Leib aus dem Staube wieder herstellen / und ewig daurend mit dem Geiste wieder verbinden werde.

Ein Christ hat hohe Gedancken von sich und seinen Neben = Menschen / und wer will sie ihm abstreiten ? Er siehet sich und seine Brüder an / als zur Unsterblichkeit / zur beglückten Unsterblichkeit erschaffen. Er siehet aber auch mit Wehmuth sein Verderben. Er fühlet bey geheimen und schwachen Trieben / der Tugend / einen starcken Reiz unordentlicher Begierden. Wenn er das ganze menschliche Geschlecht in seinen verschiedenen Zeit = Altern ansiehet / so entdecket er ein allgemeines Verderben. Irthum und Laster führen die Herrschaft.

Zu den Zeiten des Kayfers Augusts / dessen unser Text gedencket, hatte ein rasender Götterdienst die ganze Welt unsinnig gemacht. Man hatte Menschen / lasterhafte Menschen / und mit ihnen ihre Laster vergöttert. Die Erkenntnis

Pentniß Gottes die ehrwürdige Religion / das
 einzige Mittel die Menschen tugendhaft zu ma-
 chen / ward nun Gelegenheit und Antrieb zu
 Lastern. Die Böcker sossen und hührten ihren
 Bögen zu Ehren. Solte Gott / der Gott/
 der die Liebe ist / der die Menschen zur Tugend/
 und Unsterblichkeit erschaffen / bey so ungemei-
 nen Verfall / da keine ordentliche Mittel mehr
 hinreichen konten / nicht etwas außerordentliches
 thun / um Millionen Geister / und den Zweck
 seiner Schöpfung zu retten? Gott that es /
 und glaubwürdige Nachrichten geben uns davon
 die angenehmsten Nachrichten / selbst Engel
 vom Himmel / die GOTT in den wichtigsten
 Geschäften zu seinen Boten braucht / erfüllen
 mit himmlischen Glanz die Bethlemitischen
 Felder / und bringen die frohe Post: Luch ist
 heute der Heyland geboren / in der Stadt
 David / welcher ist Christus der Herr.

So groß diese Nachricht ist / so anneh-
 mungswürdig ist sie / und göttlich. Gott ist
 nichts zu groß / und der selbst die Liebe ist / gehet
 mit seiner Erbarmung ins Unendliche. Da
 kein Mensch das ganze verfallne menschliche
 Geschlecht wieder bessern und sie ihrem Schöpfer
 zurück

zurück führen konte / so gibt GOTT ihnen einen göttlichen Erlöser zum Haupt und Erretter. Euch ist heute der Heyland geboren / welcher ist Christus der 3^{er}.

Selbst die Geschichte beweisen die Wahrheit dieser wichtigsten Nachricht. Gleich nach den Zeiten des Kayfers Augustis / fielen die Gößen-Tempel / und die abscheulichsten Gottesdienste der Unzucht und Völlerey hörten auf. Die Erkenntnis des wahren Gottes erleuchtete den gängen Erdkreis / und die noch übrigen Gößen-Diener / in den entlegenen Welt-Theilen / dienen uns zur Demüthigung / zu erkennen wie tief der sich gelassene Mensch verfallt. Mit der Erkenntnis des wahren Gottes / wurde zugleich die wahre Tugend hergestellt. Menschen die bey den gewöhnten Aberglauben und Lastern ohne Gedancken gewesen / wurden durch die grossen Wahrheiten von Gott / und von der Seeligkeit in der Gnade ihres Schöpfers durch Christum zum Nachdencken gebracht und in ein neues Feuer gesetzt. Das so lange unterdrückte Gewissen / die unterdrückte Empfindung der Unsterblichkeit wurden rege. Sie empfanden einen göttlichen Trieb / den besten GOTT zu lieben

lieben / ihr Wohl in dessen Gnade zu suchen /
 und die Ruhe der Seelen in dem Frieden mit
 GOTT / und heiligen Wandel zu schmecken.
 Sie rissen sich loß / durch eine göttliche Kraft /
 von der stärcksten Herrschaft und Gewohnheit /
 der Laster. Zum sichtbaren Beweis / daß mehr
 als ein menschlicher Erlöser sie unterstütze / über-
 traffen sie / was man von Menschen erwarten
 kan. Sie verleugneten allen Glanz / und alle
 Reizungen der sichtbaren Welt / auf eine so unbe-
 greiffliche Art / daß sie lieber Ehre / Güter / ja das
 Leben fahren ließen / als den geringsten Schein
 eines Lasters annehmen. Die Heiden, die arg-
 sten Feinde dieser Christen / bezeugen selbst und
 bewundern diese ihnen so ungewohnte und un-
 begreifliche Tugend / und die heidnischen Kayser
 die ihre Unterthanen nicht heiliger wissen wolten /
 als sie selbst waren : die diese unflugsame Groß-
 muth für Eigensinn hielten / und durch die er-
 sinnlichsten Marter die edelsten Seelen zu ihrer
 Ehorheit zwingen wolten : setzten durch die
 Marter den göttlichen Sinn der Christen in
 ihren Glanz / da sie ihre Hoffnung und Seelen-
 Ruhe durch keine Quaal unterbrechen konten /
 sondern zu ihrem Verdruß und Beschämung /
 mitten

mitten in den Martern Lob = Lieder aus dem Munde der unüberwindlichen Freude Gottes hören mußten.

Ist dieser hohe Ruhm der Heiligkeit derer Christen nachmals verdunckelt / so ist die Ursach diese / daß / da diese beste Religion die herrschende geworden / viele tausend Menschen aus blinder Nachahmung / ohne innerliche Ueberzeugung / sich äußerlich zu derselben bekandt. Und noch jetzt / da die Kinder der Christen sich alle Christen nennen / und die lebendige Ueberzeugung bey den herrschenden bösen Exempeln gehindert wird : so heißen viele tausend Christen / die es niemahls gewesen. Wahre Christen sind allezeit göttlich gesinnet / und tugenhaft.

Wie wichtig wird nun einem Christen der Geburts = Tag seines Erlösers ? Er siehet ihn an / als den Tag seiner neuen Geburt zum Himmel / als den Tag der Erneuerung und Beglückung des menschlichen Geschlechts. Sehet meine Brüder ! wie wichtig der Tag sey / den wir heute feyerlich begehen / und wie gegründet unsere Freude.

Und diese Freude muß recht groß seyn / unser Text sagt : Siehe / ich verkündige euch

euch grosse Freude. Es giebt verschiedene Ursachen der Freude / und mit der Wichtigkeit der Ursachen muß die Grösse der Freude bedenkenden Menschen in einem genauen Verhältniß stehen. Es wird ein Prinz / ein Erbe eines Reichs gebohren / man stellet Freuden = Bezeugungen an / und man weiß noch nicht / ob dieses Kind ein Vater / oder ein Tyran seinen Völkern seyn werde. Wehnhachten ist der Geburts = Tag eines HErrn / gegen den der größte Prinz ein verächtlicher Staub ist / und der nicht ein Volk sondern das ganze menschliche Geschlecht glücklich macht.

Man stellet Friedens = Feste an / ohne zu wissen von welchen Folgen und von welcher Dauer der Friede seyn werde. Der Geburts = Tag unsers Erlösers bringt den Frieden mit GOTT / dessen Folgen die seligsten sind / und in die Ewigkeiten gehen.

Die Schöpfung der Welt / dies ungreifliche Werck der Allmacht / dieser Grund unsers Daseyns verdiente ein besonderes Fest. Aber die Wiederherstellung der gefallen Sünder
ist

ist wichtiger. Besser nie gewesen / als ewig
lasterhaft und unglücklich zu seyn.

Alle Wohlthaten Gottes / alle Freuden/
die er uns in diesen Leben gönnet / sind nichts
gegen die Schenckung seines Sohnes.

Es ist nicht möglich diese Wohlthaten zu
glauben / und nicht an der Weihnachts-Freude
auf die möglichste Art Theil zu nehmen.

Aber wie muß die Freude geartet seyn/
und auf welche Art muß sie sich äußern? Sie
muß vernünftigen / sie muß unsterblichen Ge-
schöpfen / die zur Wahrheit und Tugend durch
den geschenkten Heyland zurück geführt wer-
den / anständig seyn.

Das beste Beyspiel geben uns die himma-
lischen Boten / die / die Freude / die / die Ge-
burt des Heylandes ankündigen.

Sie versamen sich, sie vereinigen sich zum
Lobe Gottes. Sie lobsingen: Ehre sey
GOTT in der Höhe / Friede auf Erden
und dem Menschen ein Wohlgefallen.

Ist unsere Freude unsere Errettung ein
Werck der göttlichen Liebe und Erbarmung:
so muß unser für Freuden-wallendes Herz in
Lobes

Lobes: Erhebung des besten Wohlthäters/ aus-
brechen. Ehre sey GOTT in der Höhe.

Will GOTT sich in Christo mit uns aus-
söhnen/ und aufs neue verbinden / so müssen
wir freudigst GOTT Hand und Herz darreichen.
Wir müssen willig und freudig kommen/ und
mit GOTT in Christo uns versöhnen / damit
Friede/ Ruhe / Trost und Seeligkeit auf
Erden sey.

Wird durch den geschenckten Heyland die
Hofnung der Ewigkeit versichert / so muß alles
irdische gering werden.

Wir müssen freudigst Vorurtheile und
Aberglauben wegwerffen / und uns zu göttli-
chen Gesinnungen erheben lassen / daß GOTT
der heiligste GOTT an uns ein Wohlgefallen
haben können. Die Freude des Tages da die
Welt erleuchtet / da die Welt versöhnet / da
die Welt geheiligt worden / muß eine verständig
e und heilige Freude seyn. Und so wird
sie eine heilsame Freude. Der Mensch wird
tugendhaft / und die Welt gebessert. Denn
es ist erschienen die heilsame Gnade GOTT
es / und züchtiget uns daß wir sollens

B

vers

verleugnen das ungöttliche Wesen / und
welchliche Lüste / züchtig / gerecht / und
gottseelig leben in dieser Welt.

Ihr Ungläubigen / die ihr das Gefühl der
Ewigkeit unterdrücket / um in eurer Sünden-
Lust durch künftige Furcht ungestört zu blei-
ben / die ihr eine Vernichtung mit dem Vieh
wünscht und hoffet / und daher der göttlichen
Vorsorge für euer Heil euch zu schlecht achtet /
ihr könnt an unserer Freude nicht Theil nehmen.
Aber gönnet sie doch uns zu unserm Trost
und euren Vortheil. Gemehr wir durch die
Schenkung des Heylandes unsere Hoffnung
der Ewigkeit in uns gründen / je sanftmüthi-
gere / je billigere / je redlichere Mitbürger wer-
det ihr an uns finden.

Wir tragen euch / traget uns / jener grosse
Tag wird diese grosse Sache entscheiden ; und
wie herglichen wünschen wir / daß er durch bessere
Einsichten euch so erfreulich als uns werden
mögen.

Ihr träge Seelen / die ihr die Geburt
eines Heylandes glaubet / und doch ohne Emp-
findung seyd / wie ist es möglich so grosse
Sees

Seeligkeiten sich vorzustellen / und nicht in Freuden wallen. Ermuntert doch euren Geist / und dencket den wichtigsten Wahrheiten nach / die euch verkündiget werden.

Ihr eitle und Leichtsinrigen / die ihr in diesen Fest eitle und sündige Freuden sucht / entweder ihr glaubt nichts / oder ihr seyd rasend. Ist die Geburt eines Heylandes / ist die angebotene Versöhnung mit GOTT nicht Freude genug? Ist diese Freude nicht empfindlicher und angenehmer / als Gesellschaft üppig lachender und scherzender Menschen? oder meynt ihr / daß unser göttlicher Erlöser / ein GOTT der Böllerey / oder Unzucht sey / daß ihm nach Art der blinden Heiden auf ihren Bacchus oder Venus = Festen / mit sauffen / springen und Lüsten gedienet werden müsse.

Christen / die ihr überzeugt seyd von der Liebe Gottes in JESU; ihr sprecht mit der Maria / meine Seele erhebet den HERRN / und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

Bewundert die unendliche Güte Gottes und erwartet alles von derselben. Hat uns

GOTT seinen Sohn gegeben / solte er mit ihm uns nicht alles schencken. Wendet diese Tage an / der Versöhnung mit GOTT und euren Antheil an der beglückten Ewigkeit recht versichert zu werden. Verleugnet das Irdische um himmlisch zu dencken / und beweiset euch als die Erlösten / dadurch daß ihr reich an guten Wercken werdet.

In allen deinen Eigenschaften unendlicher GOTT / dich beten wir fuffällig an / und verehren deine unbegreifliche Erbarmung. Wir nehmen deine Gnade in Demuth an. Wir freuen uns mit zittern / und küssen deinen Sohn unsern göttlichen Erlöser. In jener Ewigkeit / wenn der große Zweck der Schöpfung und Erlösung an uns wird vollendet werden / werden wir in der Gemeinschaft der Engel ewig dein Lob singen. Amen.

* *
* *

* *
* *

* *
* *

Die



Die zwayte Predigt.
Am Sonntage Quinquagesimä.

* A C U *

Das Wort vom Creuz ist eine Thorheit denen die verlohren werden / uns aber die wir seelig werden / ist es eine Gottes - Krafft. Dies sind Worte Pauli / 1 Cor. 1 / 18. Er zeigt uns in denselben sowohl das eigentliche und vorzügliche der Christlichen Lehre / als auch die verschiedenen Schicksale derselben.

Wir sind Christen / und verbunden unsere Religion zu kennen. Wir können es nicht mehr zudecken / sondern müssen gestehen / daß die Christliche Kirche viel abtrünnige Kinder habe / und die Klugheit erfordert die elenden Ursachen des Unglaubens zu untersuchen / um die unschuldigen Seelen vor Anstoß zu bewahren. Wir müssen uns erwecken zur Beschätzung

B 3

der

der Verächter die Göttlichkeit unserer Lehre durch göttliche Gesinnungen und tugendhaften Wandel zu beweisen.

Wie können wir diese Stunde nützlicher anwenden / als wenn wir uns mit diesen Betrachtungen beschäftigen / zu welcher selbst unser Text uns führet / und an welche die jetzt angehende Fasten-Zeit uns erinnert.

Ewiger GOTT unsere Lehre ist dein / du hast sie uns offenbahret. Ueberzeuge uns von der Wahrheit derselben und mache sie lebendig in unsern Seelen / auf daß sie allen eine GOTTES Kraft werden möge.

Text: Luc. 18 / v. 31 = 43.

Wir werden bey diesen Worten Gelegenheit finden zu betrachten:

Die eigentliche Lehre der Christen.

Wir werde sehen wie sie sey.

- 1) Ein Wort vom Creutz.
- 2) Eine Thorheit denen die verlohren gehen.
- 3) Eine GOTTES Kraft denen die selig werden.

Wenn

Wenn wir die eigentliche Lehre der Christen betrachten / so sehen wir zuerst / wie sie sey ein Wort vom Creutz. Es giebt gewisse Grund-Wahrheiten der Religion / welche die Vernunft uns lehret / die daher allen Völkern und Religionen gemein sind. Es ist ein Gott. Gott ist gütig und gerecht. Es ist ein Unterschied zwischen Tugend und Laster : so schön das Erstere ist / so schändlich ist das Letztere / wird jene hier nicht belohnet / und dieses bestraffet : so ist ein gerechtes Gericht jenseit des Grabes von Gott selbst zu erwarten. Alle diese Wahrheiten stehen in der Heiligen Schrift / sie werden auf das schärfste von denen Aposteln / und rechtschaffenen Christlichen Lehrern vorgetragen : aber sie machen nicht das eigentliche und vorzügliche des Christenthums aus. Es sind die Grund Wahrheiten, die ein Mensch als Mensch erkennet und ehret / und die der Heide / Türke und Jude sowohl prediget als der Christ.

Was hat denn die Christliche Lehre besonders ? bürdet sie uns neue Lasten auf ? drohet sie uns mit neuen Fluch ? Nein / sie hebt zwar die Pflichten nicht auf / denn die Gesetze sind

ewig. Sie leugnet nicht die Strafen der Uebertretung / denn dieses sind nothwendige Folgen. Aber sie erleichtert die Pflichten durch kräftigere Reizung und neue Kräfte zur Tugend / und zeigt wie wir den traurigen Folgen der Sünden entgehen / und die Seelen-Ruhe finden / die die Vernunft nicht geben kan.

Sehet / wir gehen hinauf gen Jerusalem / und es wird alles vollendet werden / das geschrieben stehet in den Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden : und er wird verspottet / und geschmähet / und verspoyet werden. Und sie werden ihn geißeln und tödten / und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

Hier haben wir die eigentliche Lehre des Christenthums. Der beste Gott / der den Zweck der Schöpfung / die Glückseligkeit seiner Geschöpfe nie aus den Augen läffet / setzet ein besonderes Mittel / die Menschen dahin zurück zu führen. Die Glückseligkeit der Menschen ist die lebendige Erkenntnis und Verehrung Gottes / die Versicherung seiner Gnade / und
die

die darin sich gründende Hofnung einer beglückten Ewigkeit. Alles dieses war verlohren / der wilde Mensch / der leichtsinnige und rasende entfernte sich immer mehr von GOTT durch Sünden / und der Verständige der GOTT und seine Pflichten fühlte / hatte weder Freudigkeit noch Kraft zu seinen Schöpfer zurückzukehren. Ein weiser Vater weiß blöde Kinder zu stärken und leichtsinnigen den Ernst zu zeigen.

GOTT verordnet den sündigen Menschen einen Mittler / der ihre Sünden die Strafen derselben übernehmen und sie versöhnen soll. Diesen Rathschluß seiner Weisheit und Liebe läßt er von Anfang an den Menschen durch ausserordentliche Lehrer kund machen. Es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten. GOTT setzt zur Erinnerung dieser Versöhnung von Anfang an die Opfer ein / die von den Stamm - Eltern auf alle Völker fortgepflanzt worden. Als endlich der Zeit - Punct kam / da dieses grosse Werk vollendet werden sollte : so ward der bestimmte Erlöser / der von Ewigkeit seinen Ursprung von GOTT hatte / und gleiches Wesen mit ihm war / ein Mensch : und der / der

B s. Sohn

Sohn Gottes heißet / heißet nun ein Menschen Sohn : das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Nachdem er den Menschen ihre Sünden vorgehalten / und zur Versöhnung mit Gott eingeladen : so ward er das rechte Opfer für unsere Sünden. Er trug den Zorn Gottes in seiner Seele / so daß er zitterte und jagte / und da der Todt / und Schmerzen des Leibes / mit zu den Strafen der Sünden gehörten / so übernahm er den schmerzlichsten Todt am Creuz. Er wird überantwortet werden den Heyden / und er wird verspottet / und verschmähet / und verspoyet werden. Und sie werden ihn geißeln und tödten. Er als ein göttlicher Erlöser konte in den Strafen der Sünden nicht untersinken : und also mußte er am dritten Tage wieder auferstehen / und in seine Herrlichkeit zurückkehren.

Sehet / meine Brüder / dies ist das eigentliche und vorzügliche in der Lehre der Christen. Sie ist ein Wort vom Creuz / sie zeigt uns die Versöhnung mit Gott / durch einen gekreuzigten Erlöser. Gott vergiehet den armen Menschen

schen / aber er rechtfertiget seine Gerechtigkeit /
 da er Strafe nimmet von ihren allerheiligsten
 Mittler / der ihre Sünden übernommen. So
 man das thut am grünen Holz / was will
 am dörren werden? Und niemahls kan Gott
 mehr das unendliche in seiner Liebe zeigen / als
 da er seinen ewigen Sohn für uns in den Tod
 giebt. Nun muß der bekümmerte Sünder
 zum Vertrauen zur Liebe zur Verehrung Got-
 tes sich ermuntern / und mit Paulus sagen:
 Ist Gott für uns / wer mag wieder uns
 seyn. Welcher auch seines eigenen Sohns
 nicht hat verschonet / sondern hat ihn für
 uns alle dahin gegeben: wie solte er uns
 mit ihm nicht alles schencken. Wer will
 die auserwählten Gottes beschuldigen /
 Gott ist hie / der da gerecht machet. Wer
 will verdammen / Christus ist hie / der ge-
 storben ist / ja vielmehr / der auch aufer-
 wecket ist / welcher ist zur rechten Got-
 tes / und vertritt uns. Wer will uns
 scheiden von der Liebe Gottes / Trübsal
 oder Angst: oder Verfolgung: oder Hun-
 ger: oder Blöße: oder Fährlichkeit: oder
 Schwerdt: wie geschrieben stehet. Uns
 deis

deinent willen werden wir getödtet den ganzen Tag / wir sind geschlachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit / um des willen / der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünftiges / weder hohes noch tiefes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist unserm Herrn.

Wie trostreich ist diese Lehre der Christen / wie ermunternd / wie erweckend zur Liebe Gottes und zur Heiligung / wie ist's möglich? daß Menschen seyn können / denen sie anstößig / denen sie niedrig / denen sie verächtlich scheinen könne. Und doch ist es möglich: und wegen der elenden Gesinnungen vieler Menschen leicht möglich. Dies ist der andere Theil unserer Betrachtung. Wir sehen wie diese Lehre:

II.) Eine Thorheit sey denen die verlohren werden.

Wer sind diejenigen die verlohren werden?
Gott hat keinen Menschen erschaffen / keinen
bestimmt

bestimt zum ewigen verderben. So wahr ich lebe spricht der Herr / ich will nicht den Tod des Sünders. Die verlohren gehen / müssen so ausgeartete Menschen seyn / daß sie denen besten Absichten Gottes sich freventlich widersetzen. Paulus erkläret sich selbst / Phil. 3 / 18. 19. Viel wandeln / von welchem ich euch oft gesagt habe / nun aber sage ich auch mit weinen / die Feinde des Creuzes Christi : Welcher Ende ist / die Verdammniß.

Nun erkläret er die Feinde des Creuzes Christi umständlicher : welchen der Hauch ihr Gott ist / und ihre Ehre zu Schanden wird / oder nach der Grundsprache / die ihre Ehre in der Schande / das ist Laster suchen.

Es giebt Menschen / die bloß ihren unordentlichen Begierden folgen / und die durch Gewohnheit in Laster / die Empfindung der Tugend und des Lasters verlohren : die zur Schande der menschlichen Vernunft / deren sie sich rühmen ; die Unschuld / die Mäßigkeit / die Keuschheit für Thorheit / und Böllerey und Unzucht für Ehre schätzen : denen so gar die unnatürlichsten Sünden natürlich werden. Solche
aus

ausgeartete denken nicht mehr menschlich / wie können sie göttlich denken? Ihnen ist nichts Sünde / und so muß es ihnen nothwendig thöricht vorkommen / wenn sie hören / daß GOTT über Sünde zürnet / und so zürnet / daß er Strafe von einem Mittler nimt. Sie schreien / sie lästern / wir machten GOTT zu einem Tyrannen / der nach Blut dürste / aber sie verstehen unsere Lehren nicht / und lästern / was sie nicht wissen. Ist der Richter ein Tyran / der anstatt Schuldner ewig in den Schuldthurm zu werfen / die Bezahlung durch einen andern selbst erstattet? Und handelt GOTT tyrannisch gegen unsern Erlöser? Es ist wahr / er starb eines grausamen Todes / aber seine Gottheit unterstützte ihm. Er überfahete sein Leiden. Er nahm sein Leben wieder. Er ging in den Tod / wie ein Feldherr / der sein Heer zu retten sich ins Meer stürzet / welches glücklich durchzuschwimmen er versichert ist.

Die Ungläubigen / die nichts als die Erfüllung ihrer Lüste suchen / sind so lieblos / daß sie oft nicht vom Spiel aufstehen würden / ihren Nebenmenschen / ihrem Bruder zu retten. Wie können sie glauben / daß GOTT Menschen / die ihm

ihm nichts helfen können / zu beglücken / seinen Sohn zum Opfer giebet. Einen solchen Grad der Liebe Gottes zu glauben / ist ihnen eine Thorheit. Aber hierdurch widersprechen sie sich selbst. Sie schreyen / wir machten Gott zu einem Tyrann / Gott sey nichts als Liebe / und sie sind eben diejenigen / die die Liebe Gottes in ihrer Größe leugnen / alle Liebe / die sie ihrem Gott zuschreiben / und mit welcher sie so groß thun / ist nichts als eine Leichtsinigkeit / und Gleichgültigkeit gegen Tugenden und Laster. Einen leichtsinnigen Gott glauben sie / wir Christen aber glauben / wir verherrlichen einen Gott der Liebe / der an die Menschen dencket / der für sie forget / der zu ihrer Zurückführung zur Seeligkeit / seinen Sohn ihnen geschencket.

Wenn solche vereitelte Menschen / vom Stande und Reichthümern sind / wenn sie verblindet / so ungerecht worden / daß sie den besten und nützlichsten Theil des menschlichen Geschlechts / die arbeitenden Glieder / als nichtswürdiges Pöbel-Volk verachten / so muß es ihnen unerträglich fallen / wenn der / der ihr Erlöser seyn soll / in geringer und armseliger

Ges

Gestalt aufziehet. Es ist wunder / daß sie Gott nicht selbst zur Rede setzen / daß er ihnen anmuthen könne einen GeCreuzigten zu verehren ; und sie bedencken nicht / daß der Unterschied zwischen einer Gottheit und einem Menschen so unendlich / daß wenn Gott Mensch wird / es ihm gleichgültig / ob er den Purpur eines Königes / oder den groben Rock eines Handwerckers anziehet. Sie dencken nicht / wem unser Erldfer ein Muster werden solte / daß er die eitle Pracht / die so viel Sterbliche verführet / verleugnen musie / sie bedencken nicht / daß es eine Ehre für ein Volck sey / wenn ihr König / sein Land zu schützen / in Bettler-Kleidern zu ihnen durchdringt und sich verwunden läßt. Der Herr ist nicht groß / der von den Einkünften seiner Unterthanen pranget / der ist groß / der sie zu beglücken sein Leben läßt. Aber solten Menschen / die ihren Verstand soweit verleugnen / daß sie Tugend und Laster nicht mehr kennen dencken können ? es ist eine Ehre für unsere heilige Religion / daß sie ausgearten Menschen nicht gefällt / und daß sie ihrer Thorheit / eine Thorheit wird.

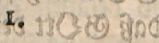
Wir erwegen / wie die Christliche Lehre
 III.) Eine

III.) Eine Gottes - Kraft sey / denen
die seelig werden.

Alle Menschen sind Sünder / aber nicht
alle Sünder sind von einer Art. Es giebt
Sünder die ihre Sünden fühlen : die Gott /
die ihre Pflichten nicht ganz vergessen / die die
Glückseligkeit einsehen bey Gott in Gnaden
zu seyn / und mit ruhigen Herzen die Ewigkeit
zu erwarten.

Diese Art Sünder / die mit Verdruss über
sich selbst / und Unzufriedenheit sündigen / die
die Gnade Gottes wünschen / die sich müde
gearbeitet / sich und ihren verderbten Neigungen
zu überwinden. Diese wenn sie hören das
Wort vom Creutz / wenn sie hören : Also
hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen
eingebornen Sohn gab / auf daß alle
die an ihn glauben nicht verlohren werden :
so nehmen sie das Wort an mit Freuden. Beide
Hände schlagen sie zusammen und rufen :
Das ist ein theuer werthes Wort / daß
Jesus Christus kommen ist / die Sünder
seelig zu machen. Sie kommen mühselig
und beladen zu diesem Jesu / sie suchen in ihm
Vergebung der Sünden. Sie werden göttlich
getrö-

getröstet / und finden Ruhe für ihre Seelen / da wird ihnen das Wort vom Creuz eine Gottes-Kraft. Sie erlangen einen Seelen-Frieden / den die Vernunft / den die Welt nicht geben kan. Das Wort vom Creuz wird ihnen eine Gottes-Kraft / sie finden neuen Muth / neue Kräfte im Streit wieder die Sünde / und erreichen / was ihnen vorher unmöglich war. Sie überwinden ihre Liebste / ihre angewöhnte Sünden / und ihr Glaube an den Gekreuzigten ist der Sieg / der die Welt überwunden hat.

Geändert durch die Kraft Jesu / erneuret / himmlisch gesinnet ehren sie Gott / lieben ihren Nächsten / und halten sich selbst unbesleckt. Täglich suchen sie neuen Trost / und neue Kraft in den Wunden Jesu / und in Erwartung der Seeligkeit. Unser Wandel sagt ein Christ ist im Himmel / von dannen wir auch erwarten des Heylandes Jesu Christi des Herren. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinen verklärten Leibe nach der Wirkung / damit er auch kan alle Dinge ihm unterthänig machen. Psal. 3 / 20, 41.  Wir haben die Christliche Lehre betrachtet
und

und gesehen / wie sie sey ein Wort vom Creuz /
 eine Thorheit denen / die verlohren gehen / und
 denen die selig werden eine Gottes - Kraft.
 Wie wichtige Ursachen haben wir uns zu freuen /
 und Gott fuffällig zu dancken / daß er uns
 würdiger die Christliche Lehre zu hören.

Es ist wahr / Heyden / Juden / und Tür-
 ken / erkennen Gott / und ihre Pflichten / aber
 niemahls können sie mit solchen Vertrauen sich
 zu Gott nahen / als wir / die wir eine weit
 grössere Liebe Gottes in Christo erkant haben.
 Es ist wahr / mein Daseyn / meine Erhaltung /
 meine Versorgung / tausend Dinge überzeugen
 mich recht empfindlich von der Güte des besten
 Gottes. Aber ich sehe auch die geheiligters
 Absichten meines Schöpfers / ich sehe / daß ich
 solche schlecht erreiche. Ich sehe / daß ich meinem
 Verstand oft schlecht gebraucht / daß mein Wille
 übel gewählt / daß ich die Glieder meines Leibes
 zum Sünden-Dienst gebraucht / und daß Ver-
 gnügungen / in denen ich die Güte Gottes
 schmecken sollen / mich oft vereitelt / und von
 Gott abgeführt. Muß ich nicht besorgen /
 daß Gott der gerechte Gott / mich als einen
 untreuen Haushalter seiner anvertrauten Güter

zur Rechenschaft fordern werde. Ich besorge es / ich zittere vor dem Richter. Ich bereue meine Sünden / ich versuche sie / ich fasse den ernstlichen Vorsatz mich zu bessern / und meine Pflichten zu erfüllen / aber vergebens. Das Wollen habe ich wohl / aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht. Ich arbeite mich müde in der Menge meiner Wege. Womit soll ich den HERRN versöhnen? will ich als ein Heide ein Opfer schlachten / was hat GOTT vor einen Gefallen an dem Tode eines Thieres? will ich wie die Türcken / und die heutigen Juden GOTT durch fasten versöhnen / so bezeuge ich zwar Reue und Ernst / aber wer macht mich aewig / daß der Hunger eines Tages / daß meine Reue / mein Ernst die Sünden vieler Jahre gut mache? weiß ich aber als ein Christ / die Unendlichkeit der Erbarmung GOTTES / weiß ich / daß GOTT die Sünder gerecht zu machen / seines eigenen Sohnes nicht verschonet / sondern für uns alle dahin gegeben / daß giebt einen gegründeten Trost und göttliche Kraft. Komme ich voll Wehmuth und Reue zu GOTT / und suche Gnade in Christo / der alle meine Sünden getragen / so kan mich GOTT nicht verstoßen.

stoßen. Er hat selbst mir seinen Sohn zur Erlösung geschencket. Ist es mein ernstlicher Wille von den Sünden abzulassen / so finde ich in Christo neue Kraft. Keine Lehre giebt den Menschen diese Seelen-Ruhe / und diese Kraft zur Tugend als die Lehre der Christen.

Achtet also diese Lehre meine Brüder für euer größtes Guth / sucht sie zu bewahren / und als das beste Erbtheil euren Kindern zu hinterlassen. Seht die Verächter derselben mit Mitlenden an / es sind Elende die verlohren gehen / weil sie den Verstand verlohren. Komt ihr wohl ein gesundes Urtheil in Religions-Sachen erwarten von denen / die nicht mehr menschlich dencken / die Unschuld und Tugend verlachen / die in den größten Lastern ihre Ehre suchen.

Aber um Gottes willen durch das Blut Jesu theuer erlöste Seelen bitte ich euch / seyd nicht zufrieden / daß ihr die beste Lehre der Christen habet / sondern wendet allen Fleiß an / daß das Wort vom Creutz euch eine Gottes-Kraft werde.

Viele tausend Menschen / die die Christliche Lehre nicht öffentlich verwerffen / erfahren

Die Seeligkeit dieser Lehre nicht / und bleiben
 unter den Fluch / und der Verdammnis liegen.
 Sie hören von Christo / sie denken nicht nach /
 sie suchen nicht / sie stehen nicht zu Gott um
 Erleuchtung seines Geistes / sie gehen hin un-
 ter den Sorgen der Nahrung / und eitlen
 Lüsten / und bey allen Sünden trösten sie sich
 mit einer ungewissen Hofnung der Erlösung in
 Christo. Elende Seelen! ihr seyd theuer er-
 löset / aber was für eine schwere Verantwor-
 tung wird es euch bringen / daß ihr durch eine
 wahre Bekehrung / die so theure Erlösung nicht
 annehmet: wo ist die Gottes-Kraft / da ihr
 den göttlichen Frieden nicht in euren Seelen
 schmecket / sondern eure Ruhe in nichtswürdi-
 gen Dingen suchet?

Wo ist die göttliche Kraft der Christlichen
 Lehre / da ihr nicht die geringsten Reizungen
 der Sünde zu überwinden im Stande seyd /
 sondern bald durch Zorn / bald durch Wollust /
 bald durch Geiz zu Sünden euch hinreißen
 lasset? Ihr habt gar keine Religion / und am
 wenigsten seyd ihr Christen.

Wie sehr wünsche ich / träge und verzeitelte
 Sees

Seelen / daß ihr Christen / und selig werdet.
 Ich bitte euch um das Versöhnungs-Blut
 Christi willen / denckt an Gott / denckt an dessen
 Richterstuhl / und an die Menge eurer Sünden.
 Noch send ihr nicht in Christo / denn ihr send
 noch nicht geändert / noch send ihr nicht selig /
 denn es ist noch keine göttliche Kraft in euch /
 noch ginet ihr verlohren / wenn ihr jetzt stirbet.
 Solet / und rettet euch / fallt mit zerknirschten
 Herzen / mit aufrichtigen Abscheu an der Sünde /
 vor den Creutz eures Erlösers nieder. Blehet um
 Gnade / um Vergebung der Sünden / und um
 ein neues Herz. Erweget in geheiligter Andacht /
 die Größe der göttlichen Liebe / und der erworbe-
 nen Seeligkeiten / so wird das Wort vom Creutz /
 euch eine Gottes-Kraft werden. Ihr werdet
 finden / die Ruhe in Gott / Freudigkeit und
 Stärke / die Welt und die Reizungen der
 Sünde zu überwinden / denn werdet ihr selig
 seyn. Demen die selig werden / ist das Wort
 vom Creutz eine Gottes-Kraft.

Gekreuzigter / hier fallen wir vor dir nie-
 der / und in deiner tiefesten Erniedrigung wirst
 du uns recht groß / und anbetungswürdig.
 Das Unendliche der Liebe / da du dem Leben

für uns giebst / zeige dich uns recht göttlich.
 Du sollst allein unser Trost / unsre Kraft und
 Ehre seyn. Ueberzeuge uns immer lebhafter
 und rührender von dem großen Werck deiner
 Versöhnung / auf daß die Hoffnung der be-
 glückten Ewigkeit / die Reizungen der Sünde
 entkräfte / und uns immer tugendhafter mache.
 Erleuchte die Ungläubigen / auf daß sie hier ihre
 Knie vor dem göttlichem Erlöser beugen / unter
 dessen Füße doch endlich alle seine Feinde gelegt
 werden müssen. Lob / Ehre und Preis /
 und Gewalt / sey dir von Ewigkeit
 zu Ewigkeit.



Die



Die dritte Predigt.

Am Sonntage Invocavit.

Der Allervollkommenste unter den Menschen / an dem nichts fehlerhaftes / nichts anstößiges zu finden / sagt Matth. 11 / 6. Selig ist der sich nicht an mir ärgert / oder nach unser jetzigen Art zu reden / der sich an mir nicht stoffet.

Die wenigsten Menschen kennen die wahre Größe / das rechte Edle. Sie schätzen alles nach den äußerlichem. Sie bewundern die niederträchtigste Handlung / die mit einigem Glanz begleitet ist / und verachten eine armscheinende Tugend.

Jesus unser göttlicher Erlöser / da er nicht nur unser Lehrer / sondern auch unser Muster und Mittler sein wolte / verleugnete die glänzende Eitelkeit / und übernahm mancherley

C 5

Lehr-

Leiden. Die seine grosse und recht göttliche Absichten erkennen / denen wird er am ehrwürdigsten in den tieffesten Erniedrigungen / aber Menschen die nicht dencken / wird er verächtlich : sonderlich wenn ein Wiederkwille wieder die Religion sie reizet / etwas tadelhaftes zu suchen / nur ihren Unglauben zu beschöner.

Die Erzählung unsers heutigen Evangelii / Jesus vom Satan versucht / muß auch ein Stof werden / damit der Unglaube sich schmücket. Aber meine Freunde ! höret / dencket / überlesget / und zwar mit aufrichtigen Herzen / eher als ihr urtheilet. Du aber allein grosser Gott / erleuchte uns damit wir das wahre Hohe erkennen / und in der grössten Erniedrigung unsers allezeit göttlichen Erlöser verehren und anbeten.

Text : Matth. 4 / v. 1 - II.

Wir betrachten aus diesen verlesenen Worten

Die Satanischen Versuchungen, die Christus erduldet.

Wir werden

I.) Einige Wahrheiten zum Vort aus festsetzen

II.) die

schilte II.) die Versuchungen selbst er-
 weicht und wegen / und III.) zeigen / daß nichts unfertig
 göttlichen Erlöser unanstän-
 diges darinn zu finden.

Wenn wir die satanischen Versuchungen / die
 Christus erduldet / betrachten / so müssen
 wir zum voraus einige Wahrheiten festsetzen.

Gott ist in seinen Geschöpfen mannigfaltig / und es ist immer eines edeler als das andere: so daß wir von dem niedrigsten Geschöpf als auf Stufen zur Gottheit steigen. Ein Stück Felsen / eine Schollen Erden ist ohne Leben und Empfindung. Eine Pflanze / ein Baum / worinn Leben und Wachsthum / ist schöner und künstlicher. Es folgen lebende Geschöpfe / die sich selbst bewegen / und unter diesen ist eine Art höher als die andern / von dem sich beugenden Regen - Wurm bis zu einem prächtigem und munterm Pferde.

Nun folgt ein vernünftiger Mensch / der bey einem groben Leibe / etwas denckendes etwas göttliches in sich hat. Solte hier die Schöpfung aufhören ? ist der Raum zwischen dem
 Men-

Menschen und dem Schöpfer nicht zu groß? wie es Leiber ohne Geister giebt / solten nicht Geister ohne grobe Körper seyn / die Gott noch näher kommen? Ein jeder wird gesehen / es sey möglich: es sey wahrscheinlich. Mehr verlange ich nicht. Ich will nicht die Würcklichkeit / sondern nur die Möglichkeit der Geister zeigen. Dies ist zu meinem Zweck genug. Wenn die heilige Schrift unmögliche und widersprechende Dinge lehrete / denn hätte der Unglaube recht / sie zu verwerffen. ^{Der} Vor mögliche und wahrscheinliche Dinge können und müssen wir einige Offenbarung glauben / die sonst hinlängliche Kennzeichen ihrer Göttlichkeit hat.

Hat Gott Geister erschaffen / so sind diese Geister zwar von hohem Verstande und großen Kräften / aber endlich und eingeschränckt. Die Unendlichkeit ist allein ein Vorzug des Schöpfers. Was endlich ist / kan fehlen. Ein Geist hat fehlen hat sündigen können / denn ^{wenn} er ein sündiger Geist / ein böser Geist / so sind auch böse Geister möglich.

Eine unteugbare Erfahrung lehret uns täglich / daß verderbte Geister eine solche verkehrte

kehrte Eigenliebe zu sich selbst haben / daß ihnen nichts gefällt / als wo sie ihre verderbte Denckungs Art finden. Bringt einen unschuldigen Menschen zu einem Lasterhaften. Der Lasterhafte wird recht ängstlich an der Verführung der Unschuld arbeiten. Der Sauffer wird ihn zum Sauffer. Der Spieler zum Spieler. Der Unzüchtige zum Unzüchtigen zu machen suchen. Wie können wir uns wundern / wenn böse Geister so dencken / sie handeln wie Geister eines bösen Menschen. Sie haben einerley Natur / einerley Unarten. Beyde suchen die Unschuld zu reizen. So wird ein böser Geist nothwendig ein Versucher. Er versucht eine Eva / er versucht ihre Nachkommen.

Wie ein Geist dem andern seine Gedancken mittheilen könne / davon habe ich keine Einsicht / ich begreiffe auch nicht / wie ein Geist einen sichtbaren Körper annehmen könne. Aber das weiß ich gewiß / daß tausend Dinge wirklich geschehen / davon ich die Art und Weise nicht begreiffe. Ich will nicht anführen den Schweiff des Cometen / das Nordlicht / die Ebbe und Fluth / die Kraft Des Magnets. Ich will bey mir selbst stehen blei-
ben

ben. Ich begreiffe nicht die Würdungen mei-
ner eignen Seele / und meines Leibes. Sie
handeln übereinstimmend. Meine Seele em-
pfindet die Veränderungen meines Körpers /
und mein Körper bewegt sich nach den Bes-
ehl meiner Seele. Wie? das hat noch kein
Weltrichter erklären können / etwas leugnen/
weil ichs nicht begreiffe / ist unvernünftig. Ich
müßte leugnen / daß ich sehe und höre. Ich
kann die Unterredung der Geister / ich kann die
Annehmung der Körper nicht deswegen ver-
werffen / weil ich sie nicht verstehe. Ich müßte
beweisen / daß beydes Widersprüche in sich habe /
und diesen Beweis sind die Ungläubigen uns
noch schuldig geblieben.

Nachdem wir diese Wahrheiten festge-
setzt / erwegen wir

II.) Die Versuchung selbst, die
Christus erduldet.

Unser Heyland / der das dreißigste Jahr
erreicht / sollte sein Lehr - Amt anreten / und
das übernommene große Werk der Erlösung
ausführen. Um auch hierin das vollkommene
Muster zu werden / machte er den Anfang mit
der

der würdigsten Vorbereitung. Auf Antrieb
 des heiligen Geistes entfernte er sich von seine
 Verwandten / gieng in eine Wüste / um mit
 seinem himlischen Vater im Gebet und gött-
 lichen Betrachtungen umzugehen. Wie Moses
 auf dem Berge Sinai und Elias in der Wü-
 sten / ward er durch göttliche Kraft / der alles
 möglich / vierzig Tage ohne Speise erhalten.
 Nach Endigung derselben / da er zurückgehen
 wolte / empfand er als ein Mensch Hunger.
 Der böse Geist / der nicht allwissend ist / den
 die Göttlichkeit Jesu unbekant war / der aber
 das wissen kan / was auf Erden würcklich ge-
 schiehet / welcher wuste / daß Jesus bey seiner
 Taufe für einen Sohn Gottes / andem Gott
 Wohlgefallen habe / von Himmel herab erklä-
 ret worden / der daraus etwas besonderes heil-
 liges von Jesu schließen muste / der als ein
 böser Geist / wie wir vorher erwiesen / nichts
 anders als der Tugend nachstellen kan : ergriff
 diese Gelegenheit den Heyland zur Ungeduld zu
 reizen. Bist du ein so angenehmes Kind
 Gottes / ein so heiliger Prophet / warum lei-
 dest du Hunger? Befiehl nur daß die hier lie-
 genden Steine in Brod verwandelt werden.
 Der

Der Heyland antwortete / es stehet geschrieben :
 der Mensch lebet nicht vom Brodt allein son-
 dern auch von einem jeden Dinge daß Gott
 zu seinen Unterhalt verordnet. Solte es wie
 vormahls das Manna / solte es die bloße
 Luft seyn.

Hierauf gieng unser Heyland aus der
 Wüsten auf Jerusalem zu / der Satan be-
 gleitete ihn / und da er als ein Reise-
 Gefährte sich bemühet ihm die besten Wege zu weisen/
 so ward er gleichsam sein Führer. Er beglei-
 tete ihn sogar in den Tempel / und da unser
 Heyland auf das Dach eines Flügels vom
 Tempel / der aus einen sehr tiefen Thal auf-
 gemauert war / hinauf gieng / verursachte er
 durch seine Anrede daß Jesus da stehen blieb.
 Dies ist der deutliche Verstand der Worte
 unsers Textes : er stellte ihn / oder machte ihn
 stille stehen auf der Zinne des Tempels. Die
 Anrede des Satans war eine Versuchung zum
 Hochmuth und zur Vermessenheit. Bist du
 ein so angenehmes Kind Gottes so beweiße
 solches / und zeige deine Vorzüge / daß du dich
 wunderbar in den Abgrund hinab lässest. Er
 ver-

versichert ihm dabey aus einem verstümmelt angeführten Spruch der Schrift des Schützes der heiligen Engel. Der Heyland antwortete/ daß kein aufferordentlicher Weg von der Höhe herab zu kommen hier nöthig / und daß man ohne Ursach nie aufferordentliche Wege gehen müsse.

Die dritte Versuchung war von der Art/ der nie leicht ein Sterblicher widerstanden. Der Satan reizete ihn durch den Ueberfluß irdischer Ehre und Reichthümer. Es gieng etwas prächtiges in Jerusalem vor. Iesus gieng eben auf den Berg Zion/ wovon man die ganze Gegend übersehen konnte. Der Satan gieng voran und führte ihn. Er zeigte ihm alle Pracht des Aufzuges und stellte zugleich mit Worten vor/ wie herrlicher es an andern Höfen in der Welt zuzinge. Er versprach ihm zu dieser Herrlichkeit zu verhelfen / wenn er ihn anbeten wolte.

Der Heyland fertigte den Bösewicht ab/ wie er es verdiente / er wich und Engel erschienen sichtbar / und verehrten Iesum / als den Besieger des Satans und der Hölle.

D

Wir

Wir haben noch zulezt zu erwegen:
 daß in dieser Versuchung nichts anstößi-
 ges / oder der Hoheit Jesu unanständi-
 ges sey. Der eigentliche Begrif / den wir
 Christen von Christo aus der göttlichen Offen-
 barung uns machen / ist dieser / daß er als der
 Sohn Gottes von Gott dem menschlichen
 Geschlecht zum Oberhaupt gesetzt / daß er
 dasselbe zur verlohrnen Gerechtigkeit / zur Zu-
 gend und Glückseligkeit / als den Zweck seiner
 Schöpfung führe. Er mußte also nicht nur
 unser Lehrer / sondern auch unser Muster und
 Mittler werden. Er trat an der Stelle des
 menschlichen Geschlechts. Unser Stammvater
 und natürliches Haupt war von dem Satan
 im Paradiese versucht und gefället worden.

Unser neues und göttliches Haupt ließ
 eben diese Versuchungen zu / um an unserer
 statt wieder zu siegen und den Verlust unserer
 ersten Eltern zu ersetzen. Wie anständig / wie
 würdig ist der Kampf einem Feld-Herrn / der
 zum Siege wird für sein geschlagenes und ab-
 gemattetes Heer.

Dieses Leben ist bloß eine Zeit der Prüfung.
 Ein

Ein Mensch / der seinen Schöpfer ehret und dessen besten Absichten gemäß handeln will / erfahret Versuchungen zur Sünde. Er empfahet unordentliche Neigungen in seinem Herzen / er höret die Lockstimme der Welt und siehet böse Exempel.

Wir Christen werden aus Gottes Wort gelehret / daß auch die bösen Geister auf eine Art / die wir nicht erklären können / durch Verursachung böser Bedanken uns zur Sünde reizen. Paulus sagt: Zulezt meine Brüder seyd stark in dem Herrn / und in der Macht seiner Stärke / ziehet an den Harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels: Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut / nicht mit unsern verderbten Neigungen und verführischen Menschen allein zu kämpfen / sondern auch mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich mit den Herren der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit denen bösen Geistern unter den Himmel. Dieser Spruch ist allen / die die Schrift annehmen / so beweisend / daß nichts beweisender

seyn kann. Auch selbst die Erfahrung tugende-
 hafter Seelen bestätigen die satanischen Ver-
 suchungen. Wenn wir durch eine Entfernung
 von Menschen mit JESU gleichsam in die
 Wüste gehen und in geheiligter Andacht die
 schuldigsten Danck-Opfer und feurigsten Ge-
 lübde unserm GOTTE bringen / so empfindet
 unser Herz zuweilen die schändlichsten / ja wohl
 Gotteklästerliche Gedanken. So wenig / wenn
 meine Hand sorgfältig eine gerade Linie ziehet /
 und auf einmahl Querstriche und Durchschnitte
 durch die gerade Linie entstehen / diese Quere-
 striche von meiner Hand herrühren : eben so
 wenig können solche abscheuliche Gedanken eine
 natürliche Folge meiner geheiligten Andacht seyn.
 Sie können auch nicht eine zwischenkommende
 Wirkung meines Gedächtnisses oder meiner
 Einbildungs-Kraft seyn / da ich niemals der-
 gleichen gedенcke / oder mir vorstelle. Sie müs-
 sen also von aussen in die Seele geworffen
 werden / und von wein anders / als von einem
 bösen Geist / der JESU in der Wüste und
 seinen Jüngern in das verschloßne Betzimmer
 folgen kann. Wie anständig ist es unsern
 Haupt-

Haupt- und Geld- Herrn / uns ein Muster zu geben / wie wir wieder die Versuchungen unsers Hergens / der Welt und des Satans streiten und siegen sollen ; und wie anständig ist es unsern Erlöser / ein Trost und eine Beruhigung redlicher Seelen zu werden / die wegen Satanischer Versuchungen sich ängsten / wenn sie sehen / daß der Satan sich selbst an den ewigen Sohn Gottes gewaget / aber beschämt zurücke weichen müssen.

Wir haben betrachtet die Satanischnen Versuchungen die Iesus erduldet / wir haben einige Wahrheiten zum voraus vestgesetzt / wir haben die Versuchungen selbst erläutert / wir haben gesehen / daß nichts als unsern göttlichen Erlöser würdiges und anständiges darin zu finden.

Sehet meine Brüder also mit Mitleiden an die vereitelten Menschen / die um desto ungestörter zu sündigen / die Empfindungen der Vernunft und des Gewissens unterdrücken / und nothwendig Feinde und Spötter der heiligen Schrift werden müssen. Befestiget euch immer mehr und mehr in eurem heiligsten Glauben

ben durch genaue und redliche Untersuchungen der Lehre und Geschichte Jesu. Ihr werdet alles groß und göttlich finden. Und wenn Umstände dabey vorkommen / von welchen ihr die Art und Weise / euch nicht deutlich vorstellen könnet / so erinnert euch / daß wir nicht die schlechtesten Dinge / die wir täglich sehen und hören / deutlich erklären / und daß die ganze sichtbare Welt ein Gewebe von Wundern sey / werdet ihr immer gegründeter in der Hofnung der Seeligkeit / immer eifriger in der Liebe Gottes / eures Heilandes / und eures Nebenmenschen werden. Ihr werdet selig seyn. Selig ist / sagt Jesus / der sich nicht an mir ärgert.

Dancket eurem Erlöser fußfällig auch für die erlittenen Versuchungen / da er als euer neues göttliches Oberhaupt den Fehltritt unserer Stamm = Eltern gut gemacht. Folget seinem vollkommensten Muster / und überwindet die Reizungen zur Sünde. Entfernet euch von Zeit zu Zeit / von dem Geräusche der Welt / durch stille Betrachtungen der Seeligkeiten in der Gnade Gottes / um euren Glau-

Glauben / und den Trieb zur Tugend zu stärken.

Wenn ihr zur Sünde gereizet werdet / so sehet nicht an / wie eure Stamm-Mutter die verbotene Frucht / welche die Reizung unterhält und vermehret / sondern sehet nach dem Exempel eures göttlichen Ober-Hauptes auf die Vorschrift des göttlichen Worts / so werdet ihr nie verführet werden. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen ? wenn er sich hält nach deinem Wort.

Der Versuchter aber nicht überwundener Heiland / demüthigst beten wir dich an / daß du für uns Versuchungen ausgestanden und überwunden. Sey unser Beystand / unser Trost / unser Muster / wenn wir versuchet werden / und hilf uns durch deine Gottes-Kraft alle Reizunge der Sünde überwinden.

A M E N.



154398

AB 154398

ULB Halle

3

003 608 433



56







6

Die
Freude der Christen im
Weihnachts - Fest.

Die eigentliche Lehre
der Christen.

Die Satanischen Ver-
suchungen / die Christus
erduldet.

in drey Predigten.



B U R G /
gedruckt bey Ascenius Christoph Georg Curds.